

Die Gestalterbank

Jahres- abschluss 2021

 Volksbank eG

Die Gestalterbank

Zukunft. Gemeinsam. Gestalten.

Das ist unsere Mission.

Inhalt

Jahresbilanz

Seite 4

Gewinn- und Verlustrechnung

Seite 6

Anhang

Seite 7

Lagebericht

Seite 26

Bericht des Aufsichtsrats

Seite 46



Jahresbilanz zum 31.12.2021

Aktivseite

	EUR	Geschäftsjahr		Vorjahr
		EUR	EUR	TEUR
1 Barreserve				
a) Kassenbestand			39.176.952,75	42.986
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.018.175.312,61	233.981
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.018.175.312,61			(233.981)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	0
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(0)
b) Wechsel			0,00	0
3 Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig			327.271.798,53	537.584
b) andere Forderungen			103.295.276,58	113.136
4 Forderungen an Kunden				
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.373.445.428,15			(2.146.585)
Kommunalkredite	128.553.611,97			(108.359)
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		96.414.088,64		114.746
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	88.749.192,24			(106.954)
bb) von anderen Emittenten		1.308.166.560,47	1.404.580.649,11	1.051.098
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.236.494.430,11			(893.386)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00			(0)
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a Handelsbestand			519.498.081,69	467.910
			0,00	0
7 Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen			198.163.349,75	190.021
darunter: an Kreditinstituten	4.685.347,67			(4.685)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.133.921,28	5.134
darunter: bei Kreditgenossenschaften	4.410.400,00			(4.410)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen				
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
9 Treuhandvermögen				
darunter: Treuhandkredite	12.094.919,38		12.094.919,38	10.553
				(10.553)
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				
			0,00	0
11 Immaterielle Anlagewerte				
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			410.253,00	532
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00	0
d) Geleistete Anzahlungen			0,00	0
12 Sachanlagen			51.563.538,36	55.020
13 Sonstige Vermögensgegenstände			343.716.186,12	208.392
14 Rechnungsabgrenzungsposten			5.996.883,94	6.083
15 Aktive latente Steuern			83.020.000,00	72.750
Summe der Aktiva			10.762.091.557,56	9.056.989

Passivseite

	EUR	Geschäftsjahr		Vorjahr
		EUR	EUR	TEUR
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			4.369.999,00	101
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			3.016.245.620,89	2.251.392
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.514.807.661,70			1.388.598
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	30.655.497,72	1.545.463.159,42		40.348
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	3.095.890.122,72			2.993.532
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.091.310.836,45	5.187.200.959,17	6.732.664.118,59	1.483.220
3 Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			5.824.018,16	16.783
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00			(0)
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a Handelsbestand				
			0,00	0
4 Treuhandverbindlichkeiten				
darunter: Treuhandkredite	12.094.919,38		12.094.919,38	10.553
				(10.553)
5 Sonstige Verbindlichkeiten				
			9.386.561,13	17.238
6 Rechnungsabgrenzungsposten				
			3.487.709,55	1.973
6a Passive latente Steuern				
			0,00	0
7 Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			22.218.130,00	19.921
b) Steuerrückstellungen			3.164.943,23	2.401
c) andere Rückstellungen			27.860.401,37	25.042
8 [gestrichen]				
			0,00	0
9 Nachrangige Verbindlichkeiten				
			38.044.780,51	25.089
10 Genusssrechtskapital				
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0,00	(0)
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken				
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		385.000.000,00	345.000
				(0)
12 Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital			178.106.209,36	124.137
b) Kapitalrücklage			0,00	0
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	75.500.000,00			72.300
cb) andere Ergebnisrücklagen	234.700.000,00	310.200.000,00		226.700
d) Bilanzgewinn			13.424.146,39	12.660
Summe der Passiva			10.762.091.557,56	9.056.989
1 Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	513.137.235,27			507.610
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	513.137.235,27		0
2 Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		887.125.831,39	887.125.831,39	828.659
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR.
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1 Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		131.098.072,08			127.529
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	8.114.846,99	10.556.706,69	141.654.778,77		12.504 (2.832)
2 Zinsaufwendungen			2.337.687,55	139.317.091,22	10.885
darunter: erhaltene negative Zinsen	22.585.310,73				(9.416)
3 Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			106.247,75		7.579
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			14.732.533,70		1.620
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			350.000,00	15.188.781,45	0
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				86.149,87	20
5 Provisionserträge			91.029.059,32		84.569
6 Provisionsaufwendungen			30.561.386,96	60.467.672,36	27.985
7 Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8 Sonstige betriebliche Erträge				4.453.406,34	3.983
9 [gestrichen]				0,00	0
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		55.838.629,29			53.376
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	1.975.593,11	11.642.197,15	67.480.826,44		10.165 (1.059)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			46.774.581,78	114.255.408,22	41.756
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				6.702.487,96	6.701
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen				9.100.382,03	7.778
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			20.174.652,56		22.610
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-20.174.652,56	0
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			4.983.078,79	4.983.078,79	9.415
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	6
18 [gestrichen]				0,00	0
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				74.263.249,26	65.956
20 Außerordentliche Erträge			0,00		0
21 Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22 Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			17.383.095,29		19.182
darunter: latente Steuern	-10.270.000,00				(-9.455)
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			159.589,19	17.542.684,48	1.018
24a Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				40.000.000,00	30.000
25 Jahresüberschuss				16.720.564,78	15.756
26 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				103.581,61 16.824.146,39	104 15.860
27 Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				16.824.146,39	15.860
28 Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.700.000,00		1.600
b) in andere Ergebnisrücklagen			1.700.000,00	3.400.000,00	1.600
29 Bilanzgewinn				13.424.146,39	12.660

Anhang**A. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt und soweit erforderlich mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Soweit die Anschaffungskosten über dem Nennwert liegen, wurde der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeit- bzw. zinsanteilig, aufgelöst.

Schuldscheindarlehen gegenüber Kreditinstituten sind dem Anlagevermögen zugeordnet und mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Forderungen an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird planmäßig, und zwar zeit- bzw. zinsanteilig, aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden weitestgehend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse her-

angezogen. In den übrigen Fällen erfolgte die Bewertung zu Bloomberg-Vergleichskursen bzw. zum Sicherheitenwert der Deutschen Bundesbank.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip), erforderliche Zuschreibungen wurden vorgenommen. Anschaffungskosten über pari werden i. d. R. linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Auf den Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die vom Bestand abgesetzt wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden - sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teiloptionen der auf diese entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Absicherung von zinstragenden Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt.

Sicherungsgeberpositionen sowohl aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps als auch aus freistehenden Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen und Schulden wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (EUR)
1 Vermögensgegenstände	10.799.201,0
2 Schulden	99.500.000,0
Summe	110.299.201,0

Bei den Grundgeschäften wurden Zinsänderungsrisiken in Höhe von TEUR 6.674 abgesichert.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten mit Refinanzierungen handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein („Critical Term Match“). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Bei den gebildeten Micro-Hedges zur Absicherung von Kundenforderungen gegen Zinsänderungsrisiken weichen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument teilweise bezüglich des Kündigungsrechts voneinander ab. Die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko haben sich am Bilanzstichtag daher nur zum Teil ausgeglichen. Am Bilanzstichtag bestehende Unwirksamkeiten wurden mit Hilfe der Dollar-Offset-Methode in der Variante der Methode des hypothetischen Derivats quantifiziert. Für unrealisierte Verluste wurde eine Rückstellung unter den anderen Rückstellungen gebildet.

Die Erträge und Aufwendungen aus den Sicherungsgeschäften und den dazugehörigen Grundgeschäften wurden in der GuV-Rechnung einheitlich behandelt. Die Bewertung der Sicherungs- und Grundgeschäfte erfolgte nach der Einfrierungsmethode.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Für die Ermittlung der zinsinduzierten Barwerte wurde auf der Aktivseite die 6-Monats-Tenor Swapkurve herangezogen. Auf der Passivseite wurde eine individuelle Zinsstrukturkurve herangezogen, die die aktuelle Refinanzierungsstruktur und die tatsächlichen Refinanzierungskonditionen der Bank abbildet. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Der Bestandsverwaltungskostenbarwert wird auf Basis erhobener kostenstellenbasierter Tätigkeiten ermittelt. Die Kosten der allgemeinen Verwaltung und Leerkosten wurden entsprechend IDW RS HFA 4 als Aufwand des jeweiligen Geschäftsjahres behandelt und somit nicht berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die besonderen Risiken dieser strukturierten Finanzinstrumente beschränken sich auf das Bonitätsrisiko des Emittenten. Strukturierte Finanzinstrumente, bei denen die Verzinsung oder Tilgung zum Nennwert vom Nichteintritt eines Kreditereignisses bei einem Referenzaktivum abhängt (Credit Linked Notes), wurden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet, soweit dies aufgrund der Bonität und breiten Streuung der Referenzschuldner vertretbar ist. Im Übrigen werden Credit Linked Notes getrennt bilanziert. Die enthaltenen Credit Default Swaps (CDS) werden als Bürgschaftsverpflichtungen gezeigt.

Die sonstigen in den Eventualverbindlichkeiten enthaltenen Credit Default Swaps sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zum Nominalwert bilanziert, da keine Ausfälle zu erwarten sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um kumulierte Abschreibungen, die sich aus planmäßigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen zusammensetzen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte werden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, soweit erforderlich erfolgte die Bewertung nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Die Bewertung der in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Kapitalanlagen bei Versicherungen erfolgte zu den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Kapitaldeckungswerten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit bzw. einer Forderung und dem niedrigeren bzw. höheren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 83.020.000 bilanziert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.) und mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverbindlichkeiten und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 592.453 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 522.576) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverbindlichkeiten in Höhe von EUR 592.453 saldiert. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basiert auf Markt- und Rückdeckungsversicherungswerten.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Verbindlichkeits- bzw. Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Erfüllungsbetrag und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen bzw. dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverbindlichkeiten gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und bei den arbeitgeberfinanzierten Versorgungsverbindlichkeiten eine Rentendynamik in Höhe von 1,50 % bzw. 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit angewendete Zinssatz von 1,87 % bzw. 0,29 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Pensionsrückstellungen) bzw. mit der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personalbestandes (Altersteilzeitrückstellungen) festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverbindlichkeiten nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 2.149.483.

Den Rückstellungen für Dienstjubiläen wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren zugrunde gelegt. Der bei der Abzinsung angewendete Zinssatz in Höhe von 1,35 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre festgelegt.

Teile der unmittelbaren Versorgungszusagen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter sind auf die R+V Pensionsfonds AG übertragen. Bei der Bank verbleibt hieraus die Subsidiärhaftung. Zum Bilanzstichtag übersteigt der Zeitwert des Pensionsfonds den Erfüllungsbetrag der ausgelagerten Leistungen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB-Euro-Referenzkurs des letzten Bankarbeitstages umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben sowie weder dem Handelsbestand zugeordnet noch bezüglich des Währungsrisikos in eine Bewertungseinheit i. S. d. § 254 HGB einbezogen sind, werden imparitätisch bewertet.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird abweichend vom Vorjahr aufgrund zunehmender Bedeutung und geänderter Rechtsauffassungen nicht mehr im Anhang, sondern in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

Bei den im Darunter-Ausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ zu Aktivposten 4 ausgewiesenen Beträgen ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr Veränderungen in der Ermittlungslogik. Die Abweichung resultiert aus einer veränderten programmseitigen Vorgabe hinsichtlich der Reihenfolge der Sicherheitenanrechnung auf den Realkreditausweis. Im Vergleich zur im Vorjahr angewandten Ermittlungslogik ist der Darunter-Ausweis um 4,4% höher.

Kreditkartenforderungen, die im Vorjahr in den Kundenforderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten waren, wurden erstmals der Restlaufzeit bis 3 Monate zugeordnet.

Abweichend zum Vorjahr erfolgte der Ausweis von negativen Zinsabgrenzungen in der Bilanz jeweils zusammen mit dem Grundgeschäft als Nettoausweis.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)
Immaterielle Anlagevermögen		im Geschäftsjahr		
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.929.239	294.627 (a) 0 (b)	0 (a) 26.752 (b)	4.197.114
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) Geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	96.938.525	540.399 (a) 0 (b)	0 (a) 4.490.136 (b)	92.988.788
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.243.552	3.229.300 (a) 0 (b)	0 (a) 5.940.805 (b)	38.532.048
Summe a	142.111.316	4.064.326 (a) 0 (b)	0 (a) 10.457.693 (b)	135.717.950

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.397.509	416.104 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 26.752 (b)	3.786.861	410.253
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) Geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	50.867.182	2.391.455 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 3.617.713 (b)	49.640.924	43.347.864
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.294.863	3.894.929 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 5.873.418 (b)	30.316.373	8.215.674
Summe a	86.559.554	6.702.488 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 9.517.883 (b)	83.744.158	51.973.791

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres (EUR)	Veränderungen (saldiert) (EUR)	Buchwerte am Bilanzstichtag (EUR)
	Schuldscheindarlehen des Anlagevermögens	43.000.000	-3.000.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.114.346.945	327.033.988	1.441.380.933
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	195.175.643	8.121.628	203.297.271
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.225.652	1.240.876	6.466.528
Summe b	1.357.748.240	333.396.492	1.691.144.732
Summe a und b	1.499.859.556		1.743.118.523

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

Die Barreserve besteht neben dem Kassenbestand aus täglich fälligem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 293.294.830 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 162.400.588 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Kredite der Deutschen Bundesbank wurden 67 Kreditforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 145.795.187 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 18.822.250 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	(EUR)	börsennotiert (EUR)	nicht börsennotiert (EUR)	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere (EUR)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.404.580.649	1.275.522.658	129.057.991	823.378.371
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	7.870.738	0	7.870.738	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen im Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit Buchwert EUR 822.113.174 und beizulegendem Zeitwert EUR 798.200.442 (§ 285 Nr. 18 HGB). Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem aktuellen Börsen- und Marktpreis.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr (EUR)	Vorjahr (EUR)	Geschäftsjahr (EUR)	Vorjahr (EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	357.637.605	543.963.004
Forderungen an Kunden (A 4)	137	8.661	11.951.145	9.253.922
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	312.879.340	192.369.232

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel *)	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert EUR)	Differenz zum Buchwert (EUR)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr (EUR)
1 Mischfonds (UIN-Fonds 700)	236.434.847	0	0
2 Mischfonds (UIN-Fonds 867)	277.809.541	2.617.044	0

*) Anlageziel ist eine breite Asset Allocation in Rentenpapieren, strukturierten Wertpapieren, Aktien, Renten-, Aktien-, Rohstofffonds sowie Kredit- und Zinsderivaten.

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen mit Ausnahme der Klausel nach § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts- kapital (%)	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegen- den Jahresabschlusses	
		Jahr	(TEUR)	Jahr	(TEUR)
a) POS-cashservice GmbH, Dresden	100,00	2021	697	2021	244
b) First Innovation Invest GmbH, Offenburg	100,00	01.10.2020 - 30.09.2021	833	01.10.2020 - 30.09.2021	107
c) AVURA GmbH, Villingen-Schwenningen	92,00	2021	325	2021	-323
d) Micropayment GmbH, Berlin	60,00	2020	916	2020	297
e) SIT Solution for IT-Payment GmbH, Hamburg	50,00	2021	406	2021	169
f) Gewinnblick GmbH, Wolfratshausen	43,45	2021	3.987	2021	676
g) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,01	2020	10.831.000	2020	255.000
h) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,66	01.08.2021 - 31.12.2021	3.209.880	01.08.2021 - 31.12.2021	77.248
i) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	5,58	01.08.2021 - 31.12.2021	2.471.755	01.08.2021 - 31.12.2021	49.319

Mit dem unter Buchstabe a) bis d) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Weitere Beteiligungen haben wir aufgrund der untergeordneten Bedeutung (§ 286 Abs. 3 HGB) nicht angegeben.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 42.535.178 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 8.215.674 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind Kapitalanlagen bei Versicherungen in Höhe von EUR 312.097.104 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 27.378 (Vorjahr EUR 30.501) enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 843.835 (Vorjahr EUR 1.066.241).

Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf der Bewertung von Kundenforderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie unterschiedlichen Wertansätzen bei den Rückstellungen einschließlich der ausgelagerten Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds gemäß § 4e EStG. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 28,6 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr (EUR)	Vorjahr (EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	11.142.028	14.182.352
Forderungen an Kunden (A 4)	1.251.000	1.730.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	16.746.419	37.456.980

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 47.091.604 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate (EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (EUR)	mehr als 5 Jahre (EUR)
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	17.646.021	0	18.000.000	22.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	232.085.045	494.296.049	1.887.618.580	3.866.218.705

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate (EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (EUR)	mehr als 5 Jahre (EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	51.118.953	236.729.247	1.848.330.869	883.190.755
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	592.233	13.537.015	15.806.375	708.516
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	708.938.353	866.567.848	379.417.667	138.100.967

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 1.462.127.989 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 5.355.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.743.722 (Vorjahr EUR 1.601.714) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten (Passivposten 9) gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Mit den Gläubigern ist kein Kündigungsrecht vereinbart. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 2 und 15 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 0,75 % bis 2,12 % ausgestattet.

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 444.086 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
4.140.000	1,50	Dezember 2027
8.000.000	2,12	November 2036

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr (EUR)	Vorjahr (EUR)	Geschäftsjahr (EUR)	Vorjahr (EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	1.469.850.769	1.382.570.607
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	4.953.882	3.206.327	73.120	0
Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	0	12.620.215

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	(EUR)
a) der verbleibenden Mitglieder	174.595.385
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.278.174
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	232.650
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	43.591

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage (EUR)	andere Ergebnismrücklagen (EUR)
Stand 01.01.2021	72.300.000	226.700.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.500.000	6.300.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.700.000	1.700.000
Stand 31.12.2021	75.500.000	234.700.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden, sowie enthaltene Credit Default Swaps gegenüber Ländern, Kreditinstituten und Unternehmen.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind Zusagen aus Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen in Höhe von 24.019.182 EUR enthalten.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte (EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	2.126.611.720
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	121.191.203

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 98.941.939 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Geschäfte in Zinsswaps und Caps sowie Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps des Nichthandelsbestands.

Die Zinsswaps und Caps dienen der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken und der Zinsbuchsteuerung. Daneben bestehen geschlossene Positionen aus im Kundenauftrag eingegangenen Aktien- und Indexoptionsgeschäften.

In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Derivategeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit rechnerisch angefallenen Zinsen angegeben. Die Adressenrisiken sind als ungewichtete KSA-Positionsbeiträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
– Zinsswap (gleiche Währung)	13.839	416.000	956.460	1.386.299	-108.732	113.414
– Zins-Optionen – Käufe	0	35.000	30.000	65.000	387	1.761
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
– Aktien-/Index-Optionen	37.184	18.488	0	55.672	0	23.083

Die beizulegenden Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cash Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Die beizulegenden Zeitwerte entfallen in Höhe von TEUR 22.232 auf positive und in Höhe von TEUR 130.964 auf negative Zeitwerte.

Für die Bewertung der Zinskaufoptionen (Caps) des Nichthandelsbestands werden Optionspreismodelle eingesetzt. Deren Einsatz erfolgt auf Basis der allgemein anerkannten grundlegenden Annahmen. Danach bestimmt sich der Wert der Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basiszins, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Die beizulegenden Zeitwerte in Höhe von TEUR 387 sind positiv.

Die aus Kundenaufträgen eingegangenen aktienkurs- und indexbezogenen Termingeschäfte wurden mit dem Marktpreis (EUREX) zum Bilanzstichtag bewertet. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte aus.

Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) erfasste Buchwert der Zinsbegrenzungsvereinbarungen des Nichthandelsbestands beläuft sich auf TEUR 1.350.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV-Posten 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die negativen Zinsen bei den Zinserträgen resultieren im Wesentlichen aus Zinsswaps im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung und aus Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Ein großer Teil der Reduktion des Zinsaufwands wurde mit den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG) mit der Deutschen Bundesbank erzielt. Darüber hinaus betreffen negative Zinsaufwendungen Einlagen von institutionellen Einlegern und Refinanzierungen bei Kreditinstituten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -17.341 (Vorjahr EUR -24.689) vermindert.

Provisionserträge

Bei den Provisionserträgen sind die für Verbundunternehmen erfolgten Vermittlungen im Bereich Investmentfonds, Krediten und Versicherungen sowie aus dem eigenen Geschäftsfeld Zahlungssysteme von besonderer Bedeutung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind EUR 2.064.545 (Vorjahr EUR 1.880.485) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, sowie EUR 3.215.926 für mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen enthalten.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.514.414 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 3.047.058 enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen EUR 625.057 auf Steuererstattungen. In den periodenfremden Aufwendungen sind Zuführungen zu Rückstellungen anlässlich der Allgemeinverfügung der BaFin zu Prämiensparverträgen und des BGH-Urteils zum AGB-Änderungsmechanismus in Höhe von EUR 2.850.000 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 4.042.695.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 505.109.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 618.504.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 5.772.945.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 7.577.072 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 18.412.452.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 83.020.000 unterliegen einer Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB.

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 2.149.483.

Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer Garantieverpflichtung gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 23.094.928. Des Weiteren bestehen Haftsummenverpflichtungen gegenüber genossenschaftlichen Unternehmen im Rahmen bestehender Beteiligungen in Höhe von EUR 602.615.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Schadensfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	32	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	534	318
Gewerbliche Mitarbeiter	8	0
	574	318

Außerdem wurden durchschnittlich 57 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen (EUR)
Anfang 2021	115.341	2.429.734	121.486.700
Zugang 2021	5.727	1.138.511	56.925.550
Abgang 2021	4.275	75.476	3.773.800
Ende 2021	116.793	3.492.769	174.638.450
			(EUR)
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			53.121.877
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			53.151.750
Höhe des Geschäftsanteils			50
Höhe der Haftsumme je Anteil			50

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

- Dauber, Markus, - Co-Vorsitzender -, Geschäftsleiter, Ressort Markt
- Straub, Joachim, - Co-Vorsitzender -, Geschäftsleiter, Ressort Steuerung
- Fritz, Clemens, Geschäftsleiter, Ressort Markt
- Herz, Andreas, Geschäftsleiter, Ressort Betrieb
- Hirt, Daniel, Geschäftsleiter, Ressort Produktion
- Schmitt, Ralf, Geschäftsleiter, Ressort Markt

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

- Grimm, Markus, - Vorsitzender - Dipl.-Bankbetriebswirt, Dipl.-Verwaltungswissenschaftler
- Petersen-Fritz, Karl-Hans, - stellvertretender Vorsitzender -, Geschäftsführender Gesellschafter Fritz GmbH & Co. KG
- Huber, Daniel, - stellvertretender Vorsitzender -, Vorstandsvorsitzender Peter Huber Kältemaschinenbau AG
- Möhrle, Clemens, - stellvertretender Vorsitzender -, Rechtsanwalt/Steuerberater, Geschäftsführer Wirtschaftsrevision Süd GmbH und Geschäftsführer WS Süd GmbH Steuerberatungsgesellschaft
- Armbruster, Martin, Prokurist PAN + ARMBRUSTER GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter Armbruster Holding GmbH
- Broghammer, Georg, Betriebswirt (GA), Schreinermeister, Büro- und Objekteinrichtungen, Georg Köbele GmbH & Co. KG
- Bruder, Kornel, Dipl.-Ing. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter, Franz H. Bruder GmbH, Maschinenbau - Präzisionstechnik
- Büchele, Jan, Volksbank eG
- Deutscher, Klaus, Volksbank eG
- Eckstein, Berthold, Verwaltungsbeamter Stadt Renchen
- Feyer, Gerhard, Betriebswirt (GA), Inhaber FEYER.ART RAUMDESIGN/FASSADE
- Fischer, Hans-Peter, Geschäftsführender Gesellschafter F.E.R. fischer Edelstahlrohre GmbH
- Fleischmann, Clemens, Dipl.-Betriebswirt (FH), Kaufmännischer Geschäftsführer Randegger Ottilien-Quelle GmbH
- Frank, Achim, Rechtsanwalt Schultze & Braun GmbH, Rechtsanwaltsgesellschaft
- Hertrich, Bernhard, Steuerberater/Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, freier Mitarbeiter Kanzlei Raphael Hertrich & Kollegen
- Huschle, Wendelin, Volksbank eG
- Keller, Marco, Volksbank eG
- Kremp, Thomas, Volksbank eG
- Ludwig, Eberhard, Geschäftsführender Gesellschafter BRS Bioenergie GmbH
- Migliazza, Angela, Volksbank eG
- Neumann, Jessica, Volksbank eG
- Österreicher, Ingo, Dipl.-Ingenieur, Leiter Produktmanagement dormakaba Deutschland GmbH
- Ossola, Armin, Geschäftsführender Gesellschafter, Schwarzwälder Granit- und Schotterwerke Hermann Ossola GmbH & Co. KG
- Papst, Constantin, Dipl.-Volkswirt, Geschäftsführer Papst Licensing GmbH & Co. KG
- Rendler, Silvie, Vorstand Rendler Holding AG
- Rieger, Bernd Karsten, Volksbank eG
- Ringwald, Theo, Volksbank eG
- Ruf, Hermann, selbständiger Steuerberater OTH Ortenauer Treuhand GmbH, Kurt Lutz und Partner Steuerberatungsgesellschaft
- Dr. Scheringer, Stefan, Vorstand Oskar und Rosel Meier-Stiftung
- Schilli, Rainer, Volksbank eG
- Schmälzle, Alfons, Prokurist, Gesellschafter Dufke, Kern & Partner GmbH, Wirtschaftsberatungs-, Steuerberatungs- und Treuhandgesellschaft
- Schmider, Clemens, Dipl.-oec. und Steuerberater WS Süd GmbH Steuerberatungsgesellschaft
- Schneider, Bettina, Geschäftsführende Gesellschafterin J. Schneider Elektrotechnik GmbH
- Schuh, Susanne, Volksbank eG
- Simone, Frank, Volksbank eG
- Sommer, Michael, freier Marketing- und Kommunikationsberater SOMMER consulting.marketing.kommunikation

- Steidle, Josef, Dipl.-Ing. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter Sauter GmbH Putz & Farbe
- Stier, Philipp, Geschäftsführender Gesellschafter Hermann Asal GmbH
- Szymitzek, Christof, Volksbank eG
- Vogel, Uta, Dipl.-Kauffrau
- Waldschütz, Jürgen, selbständiger Bäckermeister, Inhaber Bäckerei Waldschütz
- Walter, Harald, Volksbank eG
- Werner, Gerd, Geschäftsführender Gesellschafter, Werner Spedition, Transport & Logistik GmbH
- Wünsche, Petra, Volksbank eG
- Zink-Sackmann, Ursula, Geschäftsführende Gesellschafterin Zink Ingenieure GmbH

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
Atruvia AG, Frankfurt am Main	1
VR Smart Finanz AG, Eschborn	1

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten:

Mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. Die Maßnahmen lassen eine nachhaltige Belastung der Wirtschaft und damit auf die wirtschaftliche Entwicklung der Volksbank eG erwarten. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Je länger sich der Russland-Ukraine-Konflikt und ihre Folgen fortsetzen, desto stärker werden die Auswirkungen sein. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar.

Der Co-Vorstandsvorsitzende Markus Dauber scheidet auf eigenen Wunsch zum 30. Juni 2022 aus der Bank aus.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 16.720.564,78 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 103.581,61 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 3.400.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 13.424.146,39) - wie folgt zu verwenden:

	(EUR)
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	4.437.691,36
Bonuszahlung 0,50 %	739.615,23
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	1.500.000,00
b) andere Ergebnisrücklagen	6.700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	46.839,80
	13.424.146,39

Offenburg / Villingen-Schwenningen, 25. April 2022
Volksbank eG

Der Vorstand

Markus Dauber Co-Vorstandsvorsitzender
Clemens Fritz Vorstand
Andreas Herz Vorstand
Daniel Hirt Vorstand
Ralf Schmitt Vorstand
Joachim Straub Co-Vorstandsvorsitzender

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2021 der Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als genossenschaftlich organisierte Volksbank fördern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Mitglieder mit individualisierten, ganzheitlichen Lösungen für alle finanziellen Bedarfe auf attraktiven und relevanten Märkten. Die vertrauensvolle Nähe zu den Mitgliedern ermöglicht es uns, einen wertorientierten und umfassenden Nutzen zu stiften. Wir sind mit 32 Filialen und 37 SB-Standorten sowie durch unsere OnlineVertriebskanäle nah an den Kunden und bieten unsere Dienstleistungen sowohl in digitaler, digitalpersönlicher als auch in persönlicher Form an. Zum Bilanzstichtag trugen 116.793 Mitglieder und 960 Mitarbeiter die Genossenschaft.

Um die finanziellen Bedarfe der Mitglieder und Kunden zu erfüllen, hat die Bank als übergeordnete Geschäftsfelder die Privatkundenbank, die Firmenkundenbank, die Zahlungssysteme und das Treasury definiert. In diesen werden die zehn strategischen Geschäftsfelder zusammengefasst. Die Bank nutzt für ihre Dienstleistungen in erster Linie das Leistungsangebot der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zur Unternehmensgruppe der Volksbank eG gehören zudem diverse Tochterunternehmen und Beteiligungen. Neben den Beteiligungen an Unternehmen der genossenschaftlichen Finanzgruppe unterhält die Bank strategische und funktionale Beteiligungen, die direkt, über ein eigenes Beteiligungsunternehmen oder Fonds gesteuert werden.

Die Volksbank handelt nach den genossenschaftlichen Prinzipien Eigenverantwortlichkeit, Selbständigkeit, Solidarität und Subsidiarität. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften (§ 2 Abs. 2 der Satzung). Auf Basis genossenschaftlicher Prinzipien strebt die Bank danach, in Kenntnis des Marktes, vernetzt mit Menschen und Unternehmen bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln.

Das Kerngeschäftsgebiet der Volksbank eG umfasst im Wesentlichen die Ortenau, die Gebiete Schwarzwald-Baar und Hegau sowie die angrenzenden Wirtschaftsregionen. Das erweiterte Geschäftsgebiet erstreckt sich auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Die Volksbank eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.) angeschlossen. Darüber hinaus ist die Bank Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt. Die Volksbank eG ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. (BWGV), Karlsruhe, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgende Darstellung über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2021 basiert auf dem Datenmaterial des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken von Anfang März 2022. Die Auswirkungen der Ereignisse in der Ukraine sind hierbei noch nicht berücksichtigt, da diese derzeit noch nicht seriös eingeschätzt und bewertet werden können.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturerinbruch des 1. Halbjahres 2020. Das Wirtschaftsgeschehen wurde 2021 einerseits durch die abermaligen Coronapandemiewellen und die im Zuge dieser Wellen zeitweise verschärfte Infektionsschutzmaßnahmen merklich beeinträchtigt, besonders zu Jahresbeginn sowie zum Jahresende.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre. Von den verschärften Infektionsschutzmaßnahmen waren vor allem die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche betroffen, wie die Reisebranche, die Kreativwirtschaft und das Gastgewerbe. Andererseits bremsen die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten spürbar die Aktivitäten, insbesondere im produzierenden Gewerbe. Die kräftige und geographisch breit angelegte Konjunkturerholung führte nämlich zu einem ungewöhnlich starken Anstieg der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsgütern, wie Halbleitern, Plastik und Metallen, sowie zu erheblichen Logistikproblemen.

Die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich auf Jahressicht um 3,4 %. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 0,7 % aber schwächer als im Vorjahr (+2,5 %). Treibende Kraft blieb der Wohnungsbau, der nach wie vor durch den hohen Wohnraumbedarf in den Ballungszentren und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert wurde.

Angesichts kräftig steigender Exporte (+9,9 %) und annähernd gleich dynamisch expandierender Importe (+9,3 %) lieferte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch einen positiven Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum in Höhe von 0,8 Prozentpunkten. Die vor Krisenausbruch erreichten Niveaus konnten aber auch hier noch nicht wieder erlangt werden. Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen setzte sich die Erholung der privaten Konsumausgaben fort. Die privaten Konsumausgaben erhöhten sich um 0,1 %. Der Staatsverbrauch legte hingegen 2021 erneut zu, nicht zuletzt wegen verstärkter Ausgaben im Gesundheitsbereich. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,1 % und damit in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr. So schloss der Staat das zweite Jahr in Folge mit einem hohen Finanzierungsdefizit ab. Hierzu trug auch bei, dass die staatlichen Mehrausgaben zur Abfederung der negativen Pandemiefolgen vielfach andauerten, wie die Zahlung von Überbrückungshilfen an Unternehmen und die Verlängerung des verbesserten Zugangs zum Kurzarbeitergeld. Der gesamtstaatliche Fehlbetrag lag bei 132,5 Mrd. Euro, was 3,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Die Schuldenquote dürfte von gut 69 % im Vorjahr auf etwa 71 % gestiegen sein und damit die Maastricht-Obergrenze von 60 % erneut deutlich überschritten haben.

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Erholung und wegen der demografisch bedingt wieder zunehmenden Arbeitskräfteknappheiten ging die Arbeitslosigkeit etwas zurück. So kam es zu einem minimalen Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9 % auf 5,7 %. Die Erwerbstätigenzahl blieb hingegen, trotz einer spürbaren Belebung im Sommer, im gesamten Jahr gegenüber 2020 im Wesentlichen unverändert bei rund 44,9 Mio. Menschen.

Nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung haben die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0 % im Januar auf 5,3 % im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 % (Vorjahr 0,5 %). Neben den Materialengpässen waren hierfür auch steigende Energiepreise und mehrere temporäre Sonderfaktoren verantwortlich.

Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte. Mehrere Notenbanken strafften ihren geldpolitischen Kurs. Aufgrund der gestiegenen Inflationsrisiken kündigte die Fed im Dezember einen schnelleren Ausstieg aus ihren Anleihekäufen an als zuvor geplant. Die Bank of England erhöhte als erste der großen Notenbanken ihren Leitzins. Demgegenüber gab die EZB noch kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus ihrer Minuszinspolitik und hat ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fortgesetzt. Ein wesentlicher Pfeiler hierfür waren massive Anleihekäufe im Rahmen des seit dem Jahr 2014 laufenden Anleihekaufprogramms APP und der im März 2020 beschlossenen zusätzlichen Käufe im Rahmen des pandemiebedingten Notfall-Anleihekaufprogramms PEPP.

Die Entwicklungen rund um die Pandemie waren für die Anleihemärkte im Jahr 2021 ein zentraler Treiber. In Phasen erhöhter Unsicherheit über den Fortgang der Pandemie und damit verbundene Belastungen der Konjunktur stiegen die Kurse und entsprechend fielen die Renditen. Die zehnjährige Bundrendite erhöhte sich von -0,54 % zum Jahresbeginn auf in der Spitze -0,11 % im Mai. Bis zum Spätsommer ging es mit den Renditen dann wieder bergab. Zum Jahresende lag die Rendite bei -0,18 % und damit 40 Basispunkte näher an der Null-Prozentmarke gegenüber dem Vorjahr.

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar moderat ab. Wesentliche Ursachen hierfür waren die unterschiedlichen Wachstums- und Zinsperspektiven der beiden Währungsräume. Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte konnte der DAX substanzielle Zuwächse erzielen. Der DAX überwand Ende März erstmals die Marke von 15.000 Punkten und lag am Ende der ersten Jahreshälfte bei 15.531 Punkten. In der zweiten Jahreshälfte blieb die Aufwärtstendenz erhalten, die Dynamik flachte jedoch deutlich ab. Zum Jahresende schloss der DAX nach einem historischen Höchststand im November (16.251 Punkte) bei 15.885 Punkten. Dies entspricht einem Plus gegenüber dem Jahresbeginn von 15,8 %.

Wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet

Auch im Geschäftsgebiet war die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich von der Pandemie geprägt. Entsprechend den IHK-Konjunkturberichten Schwarzwald-Baar-Heuberg und Südlicher Oberrhein verlief die Geschäftslage insgesamt fast unverändert gut, aber es blieben weiterhin die Hindernisse wie hohe Energie- und Rohstoffkosten und Fachkräftemangel. Die industriegeprägte Struktur in den Wirtschaftsregionen, in denen wir tätig sind, hat dazu beigetragen, dass der Rückgang der Wirtschaftsleistung geringer ausfiel als zu Beginn der Pandemie befürchtet. Der hohe Beitrag der Industrie zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung hat sich während des Lockdowns als Vorteil erwiesen. Unterstützt wurde dies u. a. durch die Exportstärke, was zu einer Erholung im weiteren Jahresverlauf führte. Das Baugewerbe und hier insbesondere der Wohnungsbau konnten sich in der Corona-Krise gut behaupten. Bei der zu Beginn des Jahres 2022 durchgeführten IHK-Konjunkturumfrage gaben rund 88 % der Betriebe aus der Region Südlicher Oberrhein an über eine gute oder befriedigende Geschäftslage zu verfügen. Ein ähnliches Bild zeigt sich im IHK-Bezirk Schwarzwald-Baar-Heuberg. Für das Jahr 2022 geht etwa jedes dritte Unternehmen von einem konjunkturellen Aufschwung aus. Die Arbeitslosenquote hat sich in beiden Kammerbezirken gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg

Nach den durch den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. am 9. März 2022 veröffentlichten Zahlen, haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg im Jahr 2021 mit einem Plus von 9,0 Mrd. Euro mehr Kredite zur Verfügung gestellt als noch im Vorjahr. Dadurch stiegen die Kundenforderungen um 7,9 % auf 123,8 Mrd. Euro. Insgesamt haben die Genossenschaftsbanken zusammen mit der DZ BANK AG für ihre Kunden in Baden-Württemberg seit Beginn der Corona-Pandemie mehr als

7.500 Anträge für Corona-Hilfskredite der KfW und der L-Bank mit einem Volumen von 2,2 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt.

Trotz der weiterhin extrem niedrigen Zinsen am Markt sind die Einlagen mit einem Plus von 5,9 % auf 149,7 Mrd. Euro gestiegen. Die Bilanzsumme der 144 (Vorjahr 157) Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg erhöhte sich im Jahr 2021 um 7,2 % auf 202 Mrd. Euro.

Die Ertragslage der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg war trotz der sehr herausfordernden Rahmenbedingungen ordentlich. Das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg 2021 um 12,5 % auf 1,3 Mrd. Euro. Neben einem um 4,4 % gestiegenen Zinsüberschuss erhöhten sich der Provisionsüberschuss um 7,6 % und die Verwaltungsaufwendungen um 2,6 %.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Strategische Steuerung / Finanzielle Leistungsindikatoren

Die aus unserem Leitbild abgeleiteten Handlungsfelder wurden in der Strategie konkretisiert. Mittels strategischer Maßnahmen und Ziele in den jeweiligen Geschäftsfeldern wird auf die Leistungsindikatoren der Geschäfts- und Risikostrategie referenziert.

Basierend auf der strategischen Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung der Bank auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Diese werden laufend im internen Berichtswesen überwacht.

Als bedeutender Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE vor Bewertung/dBS) - bereinigt um betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren - festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität der Bank wurde die CostIncome-Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank (u. a. durch nachhaltiges Wachstum) werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Um die Zukunftsfähigkeit der Bank zu sichern und Zukunft gemeinsam mit unseren Mitgliedern zu gestalten wurden strategische Initiativen als zentraler Steuerungsrahmen festgelegt. Die Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens und deren Erfüllung sind Gegenstand des separaten Nachhaltigkeitsberichtes (siehe Abschnitt F).

Personal- und Sozialbereich

Im Jahr 2021 wurden durchschnittlich 948,8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 317,8 Teilzeitkräfte und 57,0 Auszubildende, in unserem Haus beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt mit 56 % über dem der männlichen Beschäftigten mit 44 %. Wir stellen eine hohe Kontinuität und Verlässlichkeit unserer Dienstleistung für unsere Mitglieder und Kunden durch den Einsatz langjähriger und erfahrener Mitarbeiter sicher. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter partizipieren durch eine systematische Erfolgsbeteiligung am Erfolg der Bank.

Der Aus- und Weiterbildung kommt eine hohe Bedeutung zu und ist in der Strategie fest verankert. Neben den klassischen Bankberufen bilden wir auch in der Informationstechnologie sowie E-Commerce Kaufleute aus, um unseren Personalbedarf für das langfristige Wachstum zu erfüllen. Zum Jahresende absolvieren 57 Auszubildende und Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ihre Ausbildung in unserem Haus. Durch eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird die Mitarbeiteridentifikation und -qualifikation gesteigert. Die Personalentwicklung steht unter der Prämisse „fördern und fordern“. Talente und Mitarbeiter mit exponierten Aufgaben werden durch Personalentwicklungsmaßnahmen gezielt gefördert.

Als kunden- und vertriebsorientierte Bank mit hohem Qualitätsanspruch in der Beratung, im Service und in der Abwicklung, stellt die Volksbank eG an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besondere Anforderungen im Hinblick auf deren Persönlichkeits-, Sozial- und Fachkompetenz. Basis des erfolgreichen Miteinanders sind Leistung und Eigenverantwortung sowie die persönliche Identifikation mit der Volksbank eG, ihren Werten und Produkten. Die Bank setzt dabei auf besonderes Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Das Jahr 2021 war auch wieder in vielerlei Hinsicht von Herausforderungen geprägt. Neben den an sich schon herausfordernden Rahmenbedingungen durch anhaltenden Niedrigzins, verändertem Kundenverhalten, Regulatorik und starkem Wettbewerb waren auch im zweiten Corona-Pandemie-Jahr interne und externe Belastungen zu bewältigen. Im Ergebnis hat sich -auch unter diesen Rahmenbedingungen- die positive Geschäftsentwicklung weiter fortgesetzt. Dies kommt sowohl in den Steigerungsraten des betreuten Kundenkreditvolumens als auch des betreuten Kundenanlagevolumens von 11,7 % bzw. 13,9 % zum Ausdruck.

	Berichtsjahr (TEUR)	2020 (TEUR)	Veränderung zu 2020	
			(TEUR)	(%)
Bilanzsumme	10.762.092	9.056.989	1.705.103	18,8
Außerbilanzielle Geschäfte *)	2.907.234	2.621.265	285.970	10,9

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Unverändert dynamisches Wachstum des Kundenkreditgeschäfts und der Kundeneinlagen sowie zum Jahresende höhere Guthaben und Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank waren maßgeblich für die Bilanzsummenerhöhung. Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über Vorjahresniveau, insbesondere stiegen die unwiderruflichen Kreditzusagen und Derivategeschäfte zur Zinssicherung.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr (TEUR)	2020 (TEUR)	Veränderung zu 2020	
			(TEUR)	(%)
Kundenforderungen	6.643.528	5.941.840	701.688	11,8
Wertpapieranlagen	1.924.079	1.633.753	290.326	17,8
Forderungen an Kreditinstitute	430.567	650.720	-220.153	-33,8

Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus blieb die Kreditnachfrage hoch. Dazu kamen die im Zusammenhang mit der Corona-Krise zur Verfügung gestellten liquiditätsstützenden Darlehen aus staatlichen Programmen. In Summe liegt das Plus mit rund 701,7 Mio. Euro bzw. 11,8 % über dem Durchschnitt des Kreditwachstums aller Kreditgenossenschaften (+8,4 %). Sowohl bei den Unternehmenskrediten als auch bei den privaten Baufinanzierungen lagen wie im Vorjahr die Zuwachsraten bei über 8,0 %. Die Anlagen in Wertpapiere wurden im Berichtsjahr durch Zukäufe um 17,8 % (290,3 Mio. Euro) erhöht. Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich (Rückgang der täglich fälligen Forderungen gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG) stichtagsbedingt um 33,8 % (220,2 Mio. Euro). Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen mit einem Anteil von rund 68,1 % gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank.

Passivgeschäft	Berichtsjahr (TEUR)	2020 (TEUR)	Veränderung zu 2020	
			(TEUR)	(%)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.020.616	2.251.493	769.122	34,2
Kundengelder	6.732.664	5.905.698	826.966	14,0
Spareinlagen	1.545.463	1.428.946	116.517	8,2
täglich fällige Einlagen	3.095.890	2.993.532	102.359	3,4
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.091.311	1.483.220	608.090	41,0
verbriefte Verbindlichkeiten	5.824	16.783	-10.959	-65,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	38.045	25.089	12.956	51,6

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden belaufen sich auf 62,6 % an der Bilanzsumme. Von dem Zuwachs in Höhe von 827,0 Mio. Euro (+14,0 %) entfallen auf die bilanziellen Einlagen ohne institutionelle Einleger +377,8 Mio. Euro (+8,3 %) und auf Einlagen institutioneller Kunden 449,2 Mio. Euro (+33,8 %). Täglich fälligen Einlagen, die sich gegenüber dem Vorjahr um rund 102,4 Mio. Euro (+3,4 %) erhöhten, machen etwas weniger als die Hälfte der gesamten Kundeneinlagen aus. Das betreute Kundenanlagevolumen, das auch die außerbilanziellen Anlagen bei den Verbundpartnern beinhaltet, stieg auf insgesamt 10,1 Mrd. Euro (+13,9 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr um 34,2 % (+769,1 Mio. Euro) angestiegen. Darin sind vor allem Tagesgelder, Termingelder, zweckgebundene Weiterleitungskredite und Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG in Frankfurt am Main enthalten. Des Weiteren beinhaltet diese Bilanzposition auch die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank. Letztere wurden im Berichtsjahr ausgeweitet. Das Volumen der Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank erhöhte sich im Berichtsjahr um 610,1 Mio. Euro. Die verbrieften Verbindlichkeiten betreffen eigene Inhaberschuldverschreibungen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind aufsichtsrechtliche Eigenmittelbestandteile, im Berichtsjahr wurden weitere Tranchen emittiert.

Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft, dessen Erfolg sich im Provisionsergebnis niederschlägt, stellt einen wesentlichen Teil unserer Geschäftstätigkeit dar. In Summe stieg der Provisionsüberschuss um 6,9 % (+3,9 Mio. Euro) auf 60,5 Mio. Euro. Neben dem Geschäftsfeld Zahlungssysteme, das trotz Corona-Umfeld die Erträge steigern konnte, trugen insbesondere steigende Erträge aus der Vermittlung von Krediten, Zinssicherungsgeschäften, Wertpapieren und Investmentfonds sowie Immobilien zur positiven Entwicklung bei.

Sonstige wichtige Vorgänge

Um den Herausforderungen der Zukunft unternehmerisch zu begegnen, wurde der Vorstand der Volksbank eG am 18. Januar 2022 durch den Aufsichtsrat beauftragt, Sondierungsgespräche und Fusionsverhandlungen mit der Volksbank Rhein-Wehra eG zu führen. Am 14. April 2022 wurden vor dem Hintergrund der geopolitischen Situation, der Volatilität der Kapitalmärkte und die damit verbundenen Unsicherheiten auf das Kunden- und Eigenanlagegeschäft die Sondierungsgespräche beendet.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(%)
Zinsüberschuss ¹⁾	154.506	138.347	16.159	11,7
Provisionsüberschuss ²⁾	60.468	56.584	3.884	6,9
Verwaltungsaufwendungen	114.255	105.297	8.958	8,5
a) Personalaufwendungen	67.481	63.541	3.940	6,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	46.775	41.756	5.019	12,0
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	89.455	79.151	10.303	13,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-15.192	-13.195	-1.996	15,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	74.263	65.956	8.307	12,6
Steueraufwand	17.543	20.200	-2.658	-13,2
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-10.270	-9.455	-815	8,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	40.000	30.000	10.000	33,3
Jahresüberschuss	16.721	15.756	965	6,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige interne Steuerungsgröße. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich im Berichtsjahr um 13,0 % auf 89,5 Mio. Euro bzw. auf 0,88 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme und übertraf insbesondere angesichts der besonderen Rahmenbedingungen unsere Erwartungen zu Jahresbeginn.

Der Zinsüberschuss wird maßgeblich von Zinsniveau und Zinsstruktur beeinflusst. Aufgrund des Wachstums der zinstragenden Geschäfte konnte trotz anhaltender Niedrig- bzw. Negativzinsphase das Vorjahresniveau bei den Zinserträgen um 5,1 % übertroffen werden.

Bei den laufenden Erträgen aus den Beteiligungen und Eigenanlagen ist die zusätzliche Dividendenzahlung der DZ BANK AG enthalten, nachdem im Vorjahr keine Zahlung erfolgte. Darüber hinaus haben zur Steigerung der laufenden Erträge Ausschüttungen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beigetragen. Abweichend zum Vorjahr erfolgten keine Ausschüttungen aus den Spezialfonds.

Wesentlich getragen wird die Zinsüberschusserhöhung von 16,2 Mio. Euro durch die erneute Reduzierung der Zinsaufwendungen. Besonders im institutionellen Bereich trug die Refinanzierung mit negativen Zinssätzen zur Aufwandsreduzierung bei. Zusätzlich entlasteten den Zinsaufwand die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Drucks auf die Zinsspanne kommt dem Provisionsüberschuss eine besondere Bedeutung zu. Mit der Steigerung des Provisionsüberschusses um 6,9 % auf 60,5 Mio. Euro wurden die internen Planwerte übertroffen. Der Anstieg verteilt sich im Wesentlichen auf Erträge aus dem Wertpapiergeschäft, dem Geschäftsbereich Zahlungssysteme und aus dem Vermittlungsgeschäft mit Krediten und Zinssicherungsgeschäften.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 6,2 %. Höhere IT-Aufwendungen, gestiegene Instandhaltungskosten und insbesondere einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit neu abgeschlossenen langfristigen Geldanlagen haben im Wesentlichen zur Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen geführt. Insgesamt erhöhten sich damit die anderen Verwaltungsaufwendungen um 5,0 Mio. Euro (+12,0 %).

Nach Berücksichtigung des Saldos aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen von - 4,6 Mio. Euro, der im Wesentlichen aus der Rückstellungszuführung für ausgelagerte betriebliche Altersvorsorgen herrührt, verbleibt ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 89,5 Mio. Euro.

Die Cost-Income-Ratio (C-I-R), die die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zum Rohertrag in Relation setzt und als Maßstab wirtschaftlicher Effizienz gilt, hat sich auf 56,3 % (Vorjahr 58,0 %) verbessert und lag im Rahmen unserer Erwartung. Die C-I-R liegt weiterhin unverändert deutlich unter dem Durchschnitt der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg (68,6 %) deren Bilanzsummen über 2,5 Mrd. Euro liegen.

Das Bewertungsergebnis, das sich aus der Bewertung von Kundenforderungen und Eigenanlagen zusammensetzt, entwickelte sich günstig. Die Risikoaufwendungen im Kundenkreditportfolio lagen unter dem nach betriebswirtschaftlichen Methoden ermittelten „erwarteten Verlust“. Das Bewertungsergebnis im Eigenanlagenportfolio war positiv. Nach Berücksichtigung der Dotierung der Vorsorgereserven nach § 340f HGB stiegen die Risikoaufwendungen im Bewertungsergebnis in Summe gegenüber dem Vorjahr. Das danach verbleibende Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 74,3 Mio. Euro (Vorjahr 66,0 Mio. Euro).

Der Steueraufwand vor der Aktivierung latenter Steuern verringert sich um 1,0 Mio. Euro.

Vom Ergebnis nach Steuern wurden 40,0 Mio. Euro in den Fonds für allgemeine Bankrisiken und 3,4 Mio. Euro als Vorwegzuweisung in die Ergebnissrücklagen eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn sind eine Dividende von 3,0 % (4,4 Mio. Euro), eine Bonuszahlung von 0,5 % (0,7 Mio. Euro) sowie eine Dotierung der Rücklagen mit 8,2 Mio. Euro vorgesehen. Die insgesamt erfreuliche Entwicklung im Berichtsjahr führte neben einer attraktiven Ausschüttung an die Mitglieder zu einer Stärkung der Eigenmittel um 9,6 %.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Mit einem Anteil von 62,6 % der Bilanzsumme haben die Kundeneinlagen einen maßgeblichen Anteil an der Passivseite. Diese setzen sich überwiegend aus kurzfristig verfügbaren Kontokorrent-, Tagesgeld- und Spareinlagen zusammen. Diese Kundeneinlagen ermöglichen zusammen mit den Refinanzierungen bei Förderbanken die Finanzierung des Kundenkreditgeschäfts. Zusätzlich hat die Bank insbesondere Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG sowie langfristige Refinanzierungsgeschäfte bei der Deutschen Bundesbank in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Jahr 2021 wurden 4,1 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (Software, Rechte und Lizenzen) investiert. Der weit überwiegende Teil (79,5 %) betraf die Büro- und Geschäftsausstattung, im Wesentlichen die IT-Ausstattung. Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. Darin sind POS-Terminals (Point of Sale) für das Geschäftsfeld Zahlungssysteme enthalten, die bei unseren Händlerkunden im Einsatz sind.

Am Standort Offenburg ist die Errichtung eines weiteren Bürogebäudes nebst Parkhaus geplant. Im September 2021 haben die ersten Bauarbeiten begonnen. Nach den Planungsunterlagen belaufen sich die Gestehungskosten auf rund 13 Mio. Euro. Bei planmäßigem Verlauf erfolgt die Fertigstellung Mitte 2023. Die sich durch die Investitionen ergebenden Aufwendungen sind in der Unternehmensplanung berücksichtigt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Den Kundenforderungen stehen in Summe höhere Kundeneinlagen gegenüber. Die Laufzeitstrukturen unserer Refinanzierungen sind breit in unterschiedliche Fristigkeiten gestreut. Zusätzlich werden die Refinanzierungstender der Deutschen Bundesbank (TLTRO-III) genutzt. Einschränkungen in der Liquiditätsausstattung sind angesichts der soliden wirtschaftlichen Situation der Bank und der beschriebenen Refinanzierungsstrukturen sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu erwarten.

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit stets gegeben. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde ununterbrochen eingehalten. Im Berichtszeitraum wies die monatlich gemeldete LCR einen Wert von mindestens 117,2 % aus, zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 179,0 %.

Mit der täglichen Überwachung und vierteljährlichen Meldung der strukturellen Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) und der monatlichen Meldung der Liquiditätsbeobachtung Additional Monitoring Metrics (AMM) wurden weitere europäische Verordnungen und Richtlinien regelmäßig erfüllt.

Den Mindestreserveverpflichtungen wurde stets nachgekommen.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist überwiegend durch erwirtschaftete Rücklagen geprägt. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder sind im Geschäftsjahr planmäßig stark angestiegen. Das Eigenkapital wurde durch die Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter gestärkt.

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Die getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr (TEUR)	2020 (TEUR)	Veränderung zu 2020	
			(TEUR)	(%)
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	924.775	805.886	118.889	14,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	957.174	861.288	95.886	11,1
Harte Kernkapitalquote	12,3 %	12,4 %		
Kernkapitalquote	12,3 %	12,4 %		
Gesamtkapitalquote	14,3 %	14,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr um 118,9 Mio. Euro (+14,8 %). Durch Einzahlungen auf neu gezeichnete Geschäftsanteile (+54,0 Mio. EUR) sowie durch Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (+40,0 Mio. EUR) und Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres (+7,8 Mio. EUR) erhöhte sich der Kernkapitalanteil.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR unterlagen stufenweise bis Ende 2021 in Teilen einer Reduzierung über das sogenannte Grandfathering und führten infolge zu geringeren Kapitalquoten.

Nach unserer mehrjährigen Kapitalplanung sind durch die geplanten Rücklagenzuführungen, die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und die vorgesehene weitere Steigerung von anrechenbaren Eigenkapitalbestandteilen - auch bei einem nach den Planungen weiterhin deutlichen Wachstum des Geschäftsvolumens - die Einhaltung der Kapitalquoten auch künftig gewährleistet. Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,16 %.

Kundenforderungen

Wie auch schon im ersten von Corona beherrschten Jahr 2020 haben sich die Kreditausreichungen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft im Jahr 2021 weiter erhöht. Hintergründe sind das weiterhin niedrige Zinsniveau, Investitionen unserer Kunden in weiterhin starken Branchen und Überbrückungskredite für unsere Kunden in den von der Pandemie besonders betroffenen Branchen.

Die Schwerpunkte der Kreditausreichungen lagen in den Bereichen private Wohnbaufinanzierung, Baugewerbe und in der Erstellung und Erwerb von wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien.

Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme betrug 61,7 %. Davon entfielen auf Kredite an Privatkunden ca. 45 % und auf Kredite an Firmenkunden ca. 55 %. Innerhalb des gewerblichen Kreditvolumens nimmt die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen des kundenbezogenen Kreditvolumens den höchsten Anteil ein. 94,5 % der Kundenforderungen an Nichtbanken werden als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr < 4,0 %) geführt.

Durch die staatlichen Unterstützungsleistungen für die Wirtschaft in Verbindung mit den Stundungsmaßnahmen für Privatkunden und Unternehmen konnten Kreditausfälle in der Breite vermieden werden. In der Folge blieben die Risikorelationen des Kreditportfolios weiterhin stabil. Wie in den Vorjahren blieben die Bewertungsaufwendungen vor diesem Hintergrund auch im Jahr Zwei der Pandemie unter den rechnerischen Erwartungen.

Die von der Vertreterversammlung festgelegten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Die Forderungen an Kunden wurden zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres vorsichtig bewertet, für offene Kreditzusagen bei schwächeren Bonitäten wurde ergänzend eine angemessene Risikoabschirmung vorgenommen. Im Vorgriff auf die Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 im Jahresabschluss 2022 wurde die erwarteten Zuführung durch Bildung von Vorsorgereserven (§ 340f HGB) vorgenommen. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in ausreichender Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven (§ 340f HGB) wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr (TEUR)	2020 (TEUR)	Veränderung zu 2020	
			(TEUR)	(%)
Anlagevermögen	1.444.106	1.108.725	335.381	30,2
Liquiditätsreserve	479.972	525.028	-45.055	-8,6

Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme lag bei 17,9 % (Vorjahr 18,0 %), davon waren 73,0 % variable oder festverzinsliche Wertpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Bankanleihen. Darüber hinaus sind Unternehmensanleihen und öffentliche Anleihen enthalten. Bei einem Teil davon handelte es sich um strukturierte Wertpapiere. Daneben bestehen zwei Spezialfonds bei der Union Investment.

Bei den Neuanlagen wird unverändert auf gute Bonitäten im Investmentgrade und eine ausgewogene Diversifikation geachtet. Der Anlageschwerpunkt lag in Deutschland sowie den weiteren Ländern des Euro-Raums. Verkäufe und Endfälligkeiten wurden wieder investiert. Der Bestand an Wertpapieren erhöhte sich insgesamt um 290,3 Mio. Euro (+17,8 %), ein großer Teil der Neuanlagen wurden als Sicherheiten für die Refinanzierungstender der Deutschen Bundesbank (TLTRO-III) genutzt.

Wertpapiere von Emittenten mit guter Bonität, die bis zur Fälligkeit gehalten werden sollen, sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei einer Bewertung der gesamten Wertpapieranlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip wären am Bilanzstichtag Wertkorrekturen auf den Zeitwert erforderlich gewesen. Diesen stillen Lasten stehen stille Kursreserven in den gesamten Wertpapier- und Investmentanlagen gegenüber.

Die Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve unterliegen neben dem Zinsänderungsrisiko insbesondere dem Adressausfallrisiko und dem Kursrisiko aufgrund marktbedingter Spreadveränderungen. Sie wurden nach dem Niederstwertprinzip mit Börsenkursen bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zur Generierung von Zusatzerträgen wurden in unseren Spezialfonds in einem überschaubaren Umfang Credit Default Swaps sowie Short Call- und Short Put-Optionen auf DAX-Aktien und DAX-Aktienindizes abgeschlossen.

Die Volksbank eG ist Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Artikel 102 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR).

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und auch zu unseren Planungen positiv. Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte deutlich gesteigert werden, bewertungsseitig wurde ein positives Ergebnis vor allem aus Zuschreibungen zu Wertpapieren erzielt. Deshalb wurde der im Jahresabschluss 2022 erforderlichen Bildung der Pauschalwertberichtigung nach dem Rechnungslegungsstandard IDW RS BFA 7 durch eine entsprechende Erhöhung der Vorsorgereserven nach § 340f HGB Rechnung getragen.

Basis war vor allem das anhaltende Wachstum im Kundengeschäft sowie günstige Entwicklungen bei den Beteiligungen und der Refinanzierung. Im Kundengeschäft tragen sowohl das bilanzielle Geschäft als auch das Verbundgeschäft zu den hohen Wachstumsraten bei. Sowohl das betreute Kundenkredit- als auch das betreute Kundenanlagevolumen weisen zweistellige Zuwachsraten aus. Unter den Erschwernissen der Pandemie konnte sich die Volksbank eG sowohl bei Firmen- als auch bei Privatkunden sehr gut im Markt positionieren.

Insgesamt wurde ein Ergebnis erzielt, das eine hohe Thesaurierung ermöglicht und damit die Basis für weiteres Wachstum darstellt. In Verbindung mit der Aufstockung der Geschäftsguthaben und der Gewinnung neuer Mitglieder konnten die Eigenmittel um 11,1 % gesteigert und trotz des hohen Wachstums des Geschäftsvolumens die Kernkapitalquote nahezu gehalten werden. Die Eigenmittelausstattung ist angemessen und liegt über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Die Refinanzierungsstruktur ist geprägt von Kundeneinlagen aus dem klassischen Einlagengeschäft mit Kunden aus der Region sowie von institutionellen Einlegern. Vor allem die Einlagen der institutionellen Kunden werden kapitalmarktnah verzinst und weisen im Regelfall negative Zinssätze auf. Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Liquidität sind erfüllt.

Angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen sind wir mit dem Ergebnis im ersten Geschäftsjahr nach der Fusion sehr zufrieden.

Bereits im Herbst des Jahres 2021 sind Inflationsrisiken zu verzeichnen. Dazu kommt zwischenzeitlich die geopolitische Situation, die zusätzlich zur Pandemie zu erhöhter Unsicherheit, zu weiteren konjunkturellen Belastungen und zu Folgen an den Finanzmärkten führt. Neben den Chancen einer steileren Zinsstrukturkurve sehen wir hier vor allem das Risiko eines Konjunktureinbruches, der sich letztendlich bei unseren Kunden und damit in der Geschäftsentwicklung und im Bewertungsergebnis niederschlagen könnte.

C. Risiko- und Chancenbericht Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und beschreibt die strategischen Unternehmensziele und die geplanten Maßnahmen zur Sicherstellung des Unternehmenserfolgs. Diese strategische Unternehmenskonzeption ist auf den Bedarf der Mitglieder und Kunden ausgerichtet.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Ergänzend zum klassischen Kundengeschäft ist es das Ziel, Zusatzerträge durch ein breit gestreutes Eigenanlagenportfolio zu erzielen. Hierzu gehört insbesondere die Risikoübernahme gegen Prämie bei guten Bonitäten sowie die Generierung von Erträgen aus der Aktiv-/Passivsteuerung der Bank. Das Risikosteuerungssystem für alle Steuerungsmechanismen ist transparent und nachvollziehbar geregelt und in einem Risiko- und Steuerungsbandbuch dokumentiert.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles, unserer Risikopräferenz entsprechend.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung der Gesamtbank und der strategischen Geschäftsfelder. Dem Management der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Entsprechende Vorgaben haben wir im Rahmen der Risikostrategie festgelegt. Die Abläufe zur Erhebung, Analyse und Quantifizierung der Risiken sowie der gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen sind geregelt. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und durch die Interne Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen sichergestellt. Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe und als einen strategischen Erfolgsfaktor.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der periodischen Risikotragfähigkeit der Bank. Die Tragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse bzw. das Gesamtbankrisikolimit unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen laufend gedeckt sind. Die Ableitung des Risikodeckungspotenzials erfolgt auf Basis der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess, der die zukünftige Tragfähigkeit der Bank sicherstellt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden barwertnahe Steuerungsansätze berücksichtigt.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit angemessenen Risikolimiten versehen. Um Risikokonzentrationen vorzubeugen, bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Emittenten-/Kontrahentenlimite. Die Risikomessung erfolgt z.B. mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden in der Unternehmenssteuerung monatlich aufbereitet und für den Gesamtvorstand im Rahmen des Berichtswesens zusammengefasst. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Die Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert. Besondere Aspekte der Aktiv-/Passivsteuerung mit Schwerpunkt Eigengeschäfte werden im Treasury Meeting erörtert. Bei besonderen Ereignissen erhält der Vorstand zusätzlich Ad-hoc-Meldungen.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von ggf. bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit Jahres-Risikolimiten versehen. Für das Jahr 2022 sind im Standard-(Risiko-)Szenario den Adressenausfallrisiken 37 %, den Marktpreisrisiken 53 % und den operationellen Risiken 10 % zugeordnet.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kredit-, das Emittenten- und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts hat das Risiko ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Beteiligungsrisiken betrachten wir aufgrund der Definition nach Art. 5 CRR innerhalb des Kreditrisikos. Unter dem Beteiligungsrisiko verstehen wir das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Abschreibungserfordernissen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) des bereitgestellten Eigenkapitals, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können.

Das Beteiligungsrisiko erstreckt sich auf geschäftlich bedingte Funktionsbeteiligungen, strategische Beteiligungen sowie mittelbare und unmittelbare Beteiligungen an Unternehmen, die der langfristigen, strategischen Ausrichtung des Geschäftsfelds Zahlungssysteme dienen sowie Beteiligungen als mittelbarer und unmittelbarer Eigenkapitalpartner von innovativen Unternehmen (Geschäftsfeld Firmenkunden). Tochterunternehmen werden hierbei ebenfalls berücksichtigt.

Die Höhe der Beteiligungsrisiken ermitteln wir im Rahmen einer qualifizierten Expertenschätzung. Im Rahmen der Risikoinventur 2021 wurde für die Beteiligungsrisiken Unwesentlichkeit festgestellt. Entsprechende Risiken werden daher in der Risikotragfähigkeitsrechnung nicht mehr berücksichtigt.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPMKG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen. Die zum 31. Dezember 2021 für das Folgejahr festgelegten Verlustlimite der Risikoszenarien entfallen zu 23,3 % auf die Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft, die Limitauslastung beträgt 90,0 %.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPMEG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Diese können auch ohne Ausfallereignis zu einem reduzierten Marktpreis der einzelnen Positionen und damit zu einer Wertminderung führen. Die zum 31. Dezember 2021 für das Folgejahr festgelegten Verlustlimite der Risikoszenarien entfallen zu 13,3 % auf die Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften, die Limitauslastung beträgt 62,8 %. Die Überwachung der Risikosteuerung erfolgt darüber hinaus durch Struktur- und Emittenten-/Kontrahentenlimite. Grundlage für die Risikosteuerung sind die Ratings externer Agenturen, welche durch ein internes Spreadüberwachungskonzept ergänzt werden.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (z.B. Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben können. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Die Bank geht Marktpreisrisiken in Form von Zins-, Währungs-, Aktien- und Fondsrisiken ein. Aufgrund der Bedeutung des Zinsüberschusses als wichtigste Ertragskomponente stellt das Zinsänderungsrisiko bzw. Kursänderungsrisiko das wesentlichste Marktpreisrisiko für die Bank dar, hinzu kommen mögliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken (einschließlich Zinsänderungsrisiken, Zinsvolatilitätsrisiken bzw. Zinsspannenrisiken) erfolgt GuV-orientiert, unter der Annahme verschiedener Simulationsszenarien, die die Zinsänderungsrisiken sowie die Kursänderungsrisiken im Wertpapiergeschäft quantifizieren. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Bei einer Betrachtung des Folgejahres weist die Simulation für das Zinsergebnis das höchste Zinsänderungsrisiko bei steigenden Zinsen aus. Demnach werden in diesem Szenario für 2022 negative Auswirkungen von 1,5 Mio. EUR ausgewiesen. Bei einer flacher werdenden Zinsstruktur werden hingegen Erhöhungen im Zinsergebnis von bis zu 0,2 Mio. EUR in 2022 prognostiziert.

Risiken aus Wertveränderungen von Spezialfonds werden durch Vorgaben in den Anlagerichtlinien und durch die Festlegung von Risikolimiten begrenzt.

Bei einer ex ante Betrachtung für das Jahr 2022 ergibt sich eine GuV-orientierte Limitauslastung des Marktpreisrisikolimits (ohne Anlagevermögen) im Standard-(Risiko-) Szenario von 50 %.

Zusätzlich werden die Risiken im Zinsbuch auch nach den Vorgaben der BaFin barwertig berechnet und gesteuert. Hiernach wird, neben den weiteren Frühindikatoren, die unerwartete Zinsänderung von ad hoc +200 / -200 Basispunkten gemessen. Das sich daraus ergebende Zinsänderungsrisiko beträgt zum 31. Dezember 2021 -14,82 % der Eigenmittel nach CRR.

Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Stillhalterpositionen) werden vor allem zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente zur Zinsbuchsteuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos erfolgt auf Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen, die auch unplanmäßige Entwicklungen berücksichtigen. Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für ein mögliches Zahlungsunfähigkeitsrisiko und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stress-tests führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus anhand von entsprechenden Fälligkeitslisten bzw. anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung entsprechender interner Mindestquoten definiert.

Ein größerer Bestand an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren steht als Liquiditätsreserve zur Verfügung. Ergänzend könnte bei Bedarf, aufgrund der Zugehörigkeit zur genossenschaftlichen FinanzGruppe, auf den gruppeninternen Liquiditätsausgleich zurückgegriffen werden.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für institutionelle Einleger implementiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko (bzw. hier das Zahlungsunfähigkeitsrisiko) insgesamt als wesentlich.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese schließen Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein.

Vermögensschäden werden nur dann den operationellen Risiken zugerechnet, wenn der eingetretene Schaden eindeutig und ausschließlich auf das Versagen von internen Verfahren bzw. Systemen oder Menschen zurückzuführen ist. Deshalb werden operationelle Risiken, die im Zusammenhang mit Adressausfall- und Marktpreisrisiken auftreten, bei diesen Risikoarten erfasst.

Operationelle Risiken stehen grundsätzlich in direktem Zusammenhang mit Art und Umfang der getätigten Geschäfte. Die internen Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und mit Hilfe einer Expertenschätzung beurteilt werden. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Ein Bestandteil der operationellen Risiken sind die IT-Risiken. Dabei betrachten wir insbesondere IT-Risiken im Einflussbereich der Bank und IT-Risiken im Einflussbereich unserer Dienstleister.

Für wesentliche Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Operationelle Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit angemessen berücksichtigt. Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als wesentlich ein.

Sonstige Risiken

Weitere Risiken sehen wir darüber hinaus in den möglichen negativen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts. Neben den zuvor genannten Risiken wurden für das Berichtsjahr keine weiteren Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten, identifiziert. Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank werden z.B. Beteiligungsrisiken, Vertriebsrisiken, Immobilienrisiken sowie Geschäfts- und Reputationsrisiken im Risikomanagement betrachtet. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Unterschiedlich hohe Festzinspositionen auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz führen zu einem allgemeinen Zinsänderungsrisiko. Dieses Zinsänderungsrisiko wird durch die Simulation verschiedener Zinsszenarien gemessen. Zur Risikosteuerung des Zinsbuchs auf Gesamtbankebene werden derivative Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Stillhalterpositionen) eingesetzt. Aufgrund der Positionierung der Bank ergeben sich bei den Simulationsszenarien mit einer verflachten bzw. aufwärts verschobenen Zinskurve Risiken.

Die Bank hält Credit Default Swaps, die auf Euro bzw. US-Dollar lauten im Bestand bzw. zum Teil in den Spezialfonds und berücksichtigt die Positionen im Rahmen der üblichen Risikomanagementmethoden. Das mit diesen Positionen verbundene Währungsrisiko ist, gemessen an der Risikotragfähigkeit der Bank, nicht wesentlich.

Die Bank verfügte im Berichtsjahr jederzeit über eine angemessene Risikodeckungsmasse zur adäquaten Abschirmung der Risiken.

Gesamtbild der Risikolage

Ein Gesamtbild der Risikolage ergibt sich durch Aggregation der wesentlichen Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Zum Bilanzstichtag ist das Gesamtbanklimit mit 65,1 % (ohne Anlagevermögen bei den Marktpreisrisiken) ausgelastet. Das Gesamtbanklimit wurde als Teilmenge der freien Risikodeckungsmasse definiert. Bei der Herleitung der Risikodeckungsmasse werden zunächst die aufsichtlichen Eigenmitelanforderungen berücksichtigt. Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Nach dem Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- bzw. Substanzsituation der Volksbank eG auch in Zukunft gegeben.

Ausgehend von der mehrjährigen Kapitalplanung können auch die im Januar 2022 von der BaFin angekündigten erhöhten Kapitalpufferanforderungen eingehalten werden.

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist aktuell nicht absehbar.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die finanziellen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts mittelbar über die Entwicklung unserer Kunden sowie unmittelbar über die Kapitalmärkte (z.B. Zinsentwicklung) sind derzeit noch nicht oder nur schwer abschätzbar. Die weitere Entwicklung wird zeitnah und intensiv verfolgt, verbunden mit der Entwicklung von Handlungsoptionen.

Neben den dargestellten Risiken sehen wir vor allem Chancen in folgenden Geschäftsbereichen:

- Die tatsächlichen Verluste aus dem Kreditgeschäft waren in einem historischen Betrachtungszeitraum von zehn Jahren immer niedriger als unsere Planungsrechnungen. Ausgehend von einer weiterhin konservativen Adressenausfallmessung könnten sich hieraus positive Effekte für unser Bewertungsergebnis ergeben.
- Den Zinsänderungsrisiken im Kunden- und Eigengeschäft stehen bei steigenden Zinsen mittelfristig Ertragschancen gegenüber.

D. Prognosebericht

Unsere Prognosen für den weiteren Geschäftsverlauf beruhen auf Einschätzungen vor Eintritt der militärischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine. Die Eskalation des Konfliktes hat Auswirkungen sowohl auf die Finanzmärkte als auch auf die konjunkturelle Situation. Die Auswirkungen sind derzeit allerdings noch nicht abschätzbar. Bei einer kurzfristigen Beendigung des Konfliktes rechnen wir nicht mit nennenswerten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Wir analysieren laufend die möglichen Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich wird.

Die wirtschaftliche Situation zu Beginn des Jahres 2022 ist geprägt von der Pandemie sowie geopolitischen Spannungen rund um den Ukraine-Konflikt. Die Pandemie sorgt für wachstumshemmende Lieferengpässe, der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine unter anderem für steigende Energiepreise. Beides mündet zu Beginn des Jahres in unerwartet hohe Inflationsraten. Der Jahresstart der Wirtschaft wird daher voraussichtlich verhalten ausfallen und sich erst in der zweiten Jahreshälfte ein spürbarer Rebound einstellen.

Die folgenden Prognosen (vom Jahresbeginn) berücksichtigen noch nicht die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts:

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 in Deutschland um 2,9 % gestiegen ist, dürfte die Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr 2022 um 3,2 % wachsen. Voraussetzung wäre eine deutliche Verbesserung der pandemischen Situation sowie eine Normalisierung des Welthandels und damit der Lieferketten.

Die hohen Inflationsraten zum Jahresende 2021 dürften in der zweiten Jahreshälfte 2022 wieder nachgeben. Diverse Prognosen rechnen auf Jahressicht in der EWU mit einer Rate von 3,1 %, was allerdings deutlich über dem Ziel der Europäischen Zentralbank liegt. Mit Gegenmaßnahmen der EZB ist zu rechnen, so dass 2023 wieder das Inflationsziel von 2,0 % erreicht werden soll.

Für die nächsten zwei Jahre rechnen wir mit einem anhaltenden Wachstum im Kreditgeschäft und beim betreuten Kundenanlagevolumen. Durch den Zinsanstieg zum Jahresende 2021, der sich zum Jahresbeginn 2022 fortgesetzt hat, ist die Zinsstrukturkurve deutlich steiler geworden. Dies wird in Verbindung mit einer hohen Nachfrage nach Immobilien- und Investitionsfinanzierungen für steigende Zinserträge aus dem Kundengeschäft führen. Insgesamt rechnen wir 2022 mit einem Anstieg der Zinserträge von ca. 6,4 Mio. EUR. Durch das Auslaufen der TLTRO-Geschäfte wird allerdings 2023 ein temporärer Rückgang des Zinsüberschusses erwartet.

Das Provisionsergebnis wird nach heutiger Einschätzung in den nächsten Jahren kontinuierlich um 3 - 4 Mio. EUR pro Jahr steigen. Der Personalaufwand wird in den nächsten beiden Jahren in absoluter Betrachtung ansteigen, relativ zur durchschnittlichen Bilanzsumme aber sinken. Für das Jahr 2022 rechnen wir mit einem moderaten Anstieg um 0,4 Mio. EUR, 2023 erwarten wir aber durch Tarifsteigerungen einen Anstieg von ca. 1,6 Mio. EUR. Der Sachaufwand wird in den nächsten beiden Jahren leicht unter dem Niveau 2021 erwartet. Hier sind vor allem eintretende Synergieeffekte aus der Fusion zu verzeichnen. In Summe wird sich das Verhältnis von Aufwendungen zu Erträgen, ausgedrückt in der Cost-Income-Ratio, weiter verbessern und von uns mit 54,6 % prognostiziert.

Aus Sicht zu Jahresbeginn wird das Betriebsergebnis vor Bewertung 2022 in Summe etwa 12,0 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau liegen, 2023 allerdings durch den bereits beschriebenen voraussichtlichen Wegfall der TLTRO-Geschäfte temporär zurückgehen. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich das Betriebsergebnis vor Bewertung auf dem Niveau des Jahres 2021 halten.

Basierend auf den aktuellen Rahmenbedingungen, den konjunkturellen Prognosen und angesichts der aktuellen Pandemiesituation ist nach wie vor zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen Daten unserer Kunden uneinheitlich entwickeln werden. Unverändert sind die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Pandemie auch von politischen Entscheidungen abhängig. Umfang und Fortdauer der Einschränkungen sind auch im jetzt anbrechenden dritten Jahr der Pandemie nicht einschätzbar, sind aber wesentlich für die Beurteilung der Folgen für unsere Kunden und damit auch für die Entwicklung der Bank.

Insbesondere in den von der Pandemie am stärksten betroffenen Branchen ist mit steigenden Risiken zu rechnen. Der Volumenanteil von Kundenkrediten aus diesen Branchen am Gesamtportfolio der Volksbank eG ist gering. In Summe rechnen wir für das Jahr 2022 mit steigenden Risikoaufwendungen. Planerisch haben wir den statistischen Erwartungswert (Expected Loss) angenommen. Im laufenden Jahr wird auch die Bewertung der Forderungen an den dann gültigen Standard nach IDW RS BFA 7 (Pauschalwertberichtigungen) angepasst, der künftig auch die unerwarteten Verluste antizipiert. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden bereits aufgebaut.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung wird sich bei Eintritt der erwarteten Risiken deutlich reduzieren.

Sofern keine unerwarteten Ereignisse an den Finanzmärkten auftreten, werden die Eigenanlagen auch in den kommenden Jahren stabile positive Beiträge zur Ertragslage leisten.

Die geplanten operativen Ergebnisse lassen auch für die Jahre 2022 und 2023 eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwarten. Die Eigenmittel können weiter gestärkt werden, wenngleich die Entwicklung 2022 nicht vollständig mit dem geplanten Wachstum der maßgeblichen Risikopositionen Schritt halten wird. Dies führt 2022 zunächst zu einer leicht sinkenden Kapitalquote, die sich aber in den Folgejahren sukzessive erhöhen wird.

Die BaFin hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht. Darüber hinaus wurde eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, eingeleitet. Bei Verabschiedung des Maßnahmenpaketes sind beide Kapitalpuffer ab dem 1. Februar 2023 verpflichtend einzuhalten. Wir haben diese Maßnahmen bereits in unsere Planungsrechnungen integriert. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalerfordernisse ist jederzeit gegeben.

Die geplanten Ergebnisse machen es auch in den nächsten Jahren möglich, vor dem Hintergrund weiter steigender Kapitalanforderungen, das Eigenkapital der Volksbank eG kontinuierlich weiter aufzubauen und damit unverändert mit unseren Kunden wachsen zu können. Ergänzend gehen wir aufgrund des strategischen Ansatzes der Mitgliederfokussierung von steigenden Geschäftsguthaben aus.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Die Erklärung zur Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2021 wird auf unserer Internetseite veröffentlicht (abrufbar unter <https://www.gestalterbank.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/unsere-bank/zahlen-fakten.html>).

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2021 wird auf unserer Internetseite veröffentlicht (abrufbar unter <https://www.gestalterbank.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/unsere-bank/zahlen-fakten.html>). Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer inhaltlich nicht geprüft.

Offenburg / Villingen-Schwenningen, 25. April 2022
Volksbank eG

Der Vorstand

Markus Dauber
Co-Vorstandsvorsitzender

Clemens Fritz
Vorstand

Andreas Herz
Vorstand

Daniel Hirt
Vorstand

Ralf Schmitt
Vorstand

Joachim Straub
Co-Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung der Bank sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Schwerpunktthemen dieser Sitzungen waren die Entwicklung der Bank und Einblicke in die strategischen Geschäftsfelder der Bank. Im Rahmen der Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank und darüber hinaus in jeder Sitzung über die aktuelle Risikosituation unterrichten lassen. Außerdem wurde er über die Vergütungssysteme der Bank, die Einhaltung der Compliance-Richtlinie, die Geldwäscheprävention und über die Tätigkeit der Internen Revision der Bank umfassend informiert.

Der aus dem Gesamtaufsichtsrat gebildete Prüfungsausschuss hat sich in drei Sitzungen umfassend über das Kreditrisikomanagement und die Entwicklung der Risikotragfähigkeit der Bank informiert. Weitere Themen waren u. a. Berichte zur Wirksamkeit und Angemessenheit der unterschiedlichen Systeme zur Risikobegrenzung, zum Treasury und zum Beteiligungsmanagement.

Zur Bewilligung von Kreditentscheidungen in Kompetenz des Aufsichtsrats hat das Gremium aus seiner Mitte heraus zwei Kreditausschüsse gebildet. In insgesamt 26 Sitzungen der Kreditausschüsse wurden hierbei Kreditanträge erörtert und entschieden.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war stets konstruktiv und vertrauensvoll. Auf dieser Grundlage umfassender Information war es dem Aufsichtsrat möglich, den Vorstand bei allen wichtigen Entscheidungen zu beraten und zu unterstützen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wird vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung. Vertreten durch seinen Vorsitzenden hat der Aufsichtsrat in Gesprächen mit den Prüfern des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. die Lage der Bank erörtert.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Auf Grund der aus der Verschmelzung zur Gestalterbank resultierenden Änderung des mitbestimmungspflichtigen Status der Bank erfolgte im Dezember 2021 die Bekanntmachung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats gem. § 1 Abs. 1 Nr. 5 Satz 2 Drittelbeteiligungsgesetz i.V.m. § 97 Aktiengesetz („Statusverfahren“). Gem. § 97 Abs. 2 ist spätestens sieben Monate nach der Bekanntmachung des Vorstandes eine Vertreterversammlung durchzuführen; nach dieser Vertreterversammlung erlischt das Amt aller bisherigen Aufsichtsratsmitglieder. In 2022 ist deshalb eine Neuwahl aller Aufsichtsratsmitglieder erforderlich. Eine Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 26. April 2022 beschlossen, dass im Rahmen dieser Neuwahl das Aufsichtsratsgremium von bisher 45 auf 27 Aufsichtsratsmitglieder reduziert werden soll. Davon werden 18 Mitglieder von der Vertreterversammlung und 9 Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Villingen-Schwenningen, im Mai 2022

Für den Aufsichtsrat



Markus Grimm
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber:

Volksbank eG
Okenstraße 7, 77652 Offenburg
Am Riettor 1, 78048 Villingen-Schwenningen

Konzept und Gestaltung:

ZWEI14 | www.zwei14.de

Titelfoto:

Wilhelm Media | www.wilhelm-media.com
Produktion fischer group, Achern

Druckerei:

Müller Offset Druck, Villingen-Schwenningen

Genossenschaftsregisternummer 600001 beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Sitz Offenburg

Okenstraße 7
77652 Offenburg
Tel.: 0781 800-0

Sitz Villingen-Schwenningen

Am Riettor 1
78048 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721 802-0

Fax: 07721 802-1010
E-Mail: mail@gestalterbank.de